



**Dr. Guido Moritz**  
Geschäftsfeldentwicklung der SIV.AG und  
Geschäftsführer der certigo GmbH

## HERAUSFORDERUNG DIGITALISIERUNG – DER INNOVATIONSDRUCK STEIGT

Der Referentenentwurf für das „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“ bringt Bewegung in den Markt. Bis noch vor wenigen Wochen wurde Smart Metering überwiegend als technisches Problem verstanden, das einer klassischen Make-or-Buy-Entscheidung unterlag. Die meisten EVU tendierten dabei eher zu „Buy“, da die Anforderungen gerade in Hinblick auf die M2M-Kommunikation und Sicherheit nicht zu vernachlässigen waren.

Mit dem Gesetzentwurf kommt allerdings der kaufmännischen und strategischen Komponente des Themenfeldes eine neue Bedeutung zu. Wir sehen in der aktuellen Ausprägung eine hohe Komplexität der Prozesse, eine Stärkung des wettbewerblichen Messstellenbetriebs und darüber hinaus die Möglichkeit des Markteintritts Dritter.

EVU müssen daher frühzeitig ein übergreifendes Lösungsszenario entwickeln, um nicht durch die Auswirkungen des Smart-Meter-Roll-Outs Marktanteile zu verlieren. Es gilt, die Chancen der Digitalisierung in nachhaltig wirksame Geschäftsmodelle zu verwandeln.

Mit dem Digitalisierungsgesetz steigt der Innovationsdruck auf alle Beteiligten. Erstmals werden alle notwendigen Regelungen zum Roll-Out intelligenter Messsysteme zentral gebündelt. Ein großer Fortschritt, denn das neue Marktdesign mit dezentralen Strukturen und regenerativen Energieträgern braucht moderne Technologien, um Schwankungen in Erzeugung und Verbrauch effizient steuern zu können. Hier steckt der Referentenentwurf einen rechtlich verbindlichen Gestaltungsraum ab und legt zudem ein großes Augenmerk auf die Bereiche Datenschutz und Datensicherheit. Das schafft Transparenz und Vertrauen beim Verbraucher.

Dennoch müssen sowohl für die Messstellenbetreiber als auch für die Kunden Kosten und Nutzen stimmen. Hier besteht seitens des Gesetzgebers durchaus noch Optimierungsbedarf, insbesondere was die praktische Umsetzung der Abrechnungen mit dem Kunden oder die Refinanzierung der Investitionskosten bei den Messstellenbetreibern angeht.

### **Dank Kundenzugang und Kundenbindung: Stadtwerke können nur profitieren**

Die Stadtwerke werden von der neuen Gesetzeslage nur profitieren, da sie im neuen Marktdesign ihre langjährig gewachsenen Vorteile – regionale Nähe, Kundenzugang



in der Fläche und eine enge Kundenbindung – geschickt ausspielen können. Sie verändern sich vom bloßen Versorger zum Provider eines allumfassenden Facility Managements, der alle Commodities – auch z. B. Internet, Telefonie und TV – zur Verfügung stellt. Parallel dazu ergeben sich durch das Digitalisierungsgesetz spannende Potentiale für neue Geschäftsfelder, vor allem im Zusammenspiel mit Wohnungsbaugesellschaften bei der Bündelung des Messstellenbetriebs von Gas, Wasser, Fern- oder Heizwärme.

Bei all dem bleiben Datenschutz und Datensicherheit die größte Herausforderung. Eine reine Datenvermeidungsstrategie, wie wir diese aus unserem nationalen Datenschutz heraus bislang kennen, wird nicht die Lösung bringen. Vielmehr geht es um Transparenz bei der Datenerhebung und den Datenflüssen für den Endkunden, damit dieser überhaupt eigenverantwortlich über die Nutzung seiner Daten entscheiden kann. Dass Daten und Informationen zur Wertschöpfung zukünftig stärker beitragen werden als physikalische Assets, werden wir alle noch erleben. Und wir – Endkunden wie Unternehmen – müssen lernen, damit nutzbringend umzugehen.

### Datenhoheit behalten

Eine ganz wichtige Anforderung sollte es dabei ist, dass die EVU jederzeit die Hoheit über ihre Daten behalten. Mit einem Dienstleister, der die gesamte Wertschöpfungskette abdeckt, ohne selbst in bestimmten Markttrollen agieren zu wollen, können die EVU ihre Daten auch weiterhin bestmöglich im Interesse der Verbraucher zu nutzen, z. B. für ein noch engagierteres Kundenbeziehungsmanagement, individuelle Vertriebsangebote, eine höhere Servicequalität und optimierte Strukturen für den Verteilnetzausbau, Bilanzierung und Handel.

Mit ihrem strategischen Partner Telekom begleitet die SIV.AG-Gruppe ihre Kunden aktiv auf diesem Weg – sei es nun im Smart Metering oder beim Aufbau eines zukunftsstarken Information Security Management Systems. Unabhängig von der bisher bestehenden IT-Landschaft.



### Individuelles Lösungsszenario entwickeln

Die regionalen Dienstleister sollten sich also mutig den Veränderungen stellen und die neuen Chancen ergreifen – auch vor dem Hintergrund, dass sie, wenn sie erst einmal den Messstellenbetrieb als Geschäftsfeld aufgegeben haben, diesen nicht mehr so leicht zurückgewinnen können. Das Digitalisierungsgesetz hat insofern nicht nur einen immensen Impact auf die konkrete Ausgestaltung der Energiewende, sondern auch auf die praktische Rollenverteilung im Marktdesign der Zukunft. Abwarten ist mit dem neuen Gesetzentwurf keine Alternative mehr. ■